

wir auch die Blockparteien mit in die Arbeit einbezogen haben. Besonders durch die Aktivität der Partei in den Wohngebieten erzielten wir bei den Einwohnern das richtige Verständnis für die sozialistische Umwälzung.

Wir sind bemüht, die Erfahrungen, die wir in Bernsdorf gesammelt haben, auf alle Gebiete des Kreises zu übertragen. Eine Voraussetzung dafür ist, daß die Selbständigkeit und die Aktivität der Grundorganisationen gehoben wird.

Die Stärkung der Parteiorganisationen ist die wichtigste Frage

Fritz Hecht, 1. Sekretär der Kreisleitung Gräfenhainichen

Mir scheint, daß in der Überzeugungsarbeit, insbesondere unter den Mittelbauern, einige Fehler gemacht werden. Man kann nicht schlechthin von den Bauernschichten ausgehen, sondern bei der Überzeugungsarbeit muß man sich auf die angesehensten Bauern im Dorf stützen, um sie zu überzeugen, um sie zu gewinnen und damit die anderen mitzuziehen. Bei uns gehen die Büromitglieder, mit dem 1. Sekretär an der Spitze, der Ratsvorsitzende und seine Stellvertreter u. a. ins Dorf, um mit den Bauern zu sprechen. Ich kann also nicht von ferne lenken und allgemein große Einsätze machen, sondern die Büromitglieder selbst müssen die Probleme des Dorfes kennenlernen.

Der Parteiapparat muß in Ordnung sein. Wenn wir Genossen im Parteiapparat haben, die die Bündnispolitik nicht kennen, die die sozialökonomischen Verhältnisse im Dorf nicht einschätzen können, wo kommen wir dann hin? Wir haben im vergangenen Jahr auch angefangen, unsere Genossen so zu erziehen, daß sie sich mit den Fragen der Bündnispolitik beschäftigen, daß sie lernen, wie ein Produktionsplan der LPG aussieht, wie ein Finanzplan der LPG aussieht, wie Arbeitseinheiten errechnet werden, wie die Erhöhung der Arbeitsproduktivität durchgesetzt wird usw., damit sie in den Parteiorganisationen bei der Durchführung dieser Aufgaben helfen können. Das ist die Voraussetzung für eine qualifizierte Leitung im Parteiapparat. Das gleiche gilt selbstverständlich für den Staatsapparat.

Wir sollen uns nicht einbilden, daß die politisch-ideologischen Fragen bei den Bauern, wenn sie in die Genossenschaft eintreten, klar sind, sondern es handelt

sich hier um einen Prozeß der ideologischen Erziehungsarbeit. Wir haben den Parteibeauftragten und gleichzeitig den Agronomen gesagt, daß sie helfen müssen, die sozialistische Arbeitsorganisation durchzusetzen. Jede Woche wird jetzt zwei Stunden lang Unterricht mit den besten LPG-Vorsitzenden gemacht. Außerdem finden alle 14 Tage Schulungen der Genossenschaftsbauern statt, zum Beispiel über das Genossenschaftsgesetz, über das Statut, damit den Genossenschaftsbauern die Fragen der sozialistischen Arbeitsorganisation, die Fragen der Arbeitsnormen, der Arbeit nach Leistung usw. klarwerden. Seit 14 Tagen befinden sich 264 Menschen aus unserem Kreis auf der Winterschule. Daran nehmen die LPG-Vorsitzenden, Feldbaubrigadiere, Parteisekretäre, Bürgermeister, Abschnittsbevollmächtigte und Vorsitzende der Nationalen Front teil. Darüber hinaus haben wir jetzt Zirkel laufen, in denen bisher 40 junge Genossenschaftsbauern als Traktoristen mit Traktoristenbrief ausgebildet wurden. Weiterhin laufen Zirkel für Kombinausbildung, das heißt für Mäh-, Kartoffel- und Rübenkombine. Damit wollen wir die Schichttraktoristen so vorbereiten, daß wir unsere Kapazität für die Schichtarbeit nicht nur mit 33 Prozent, sondern mit 40 bis 45 Prozent auslasten können.

Die Stärkung der Parteiorganisationen ist eine der wichtigsten Fragen bei uns. Von den Parteibeauftragten sind bis jetzt 23 Grundorganisationen der Partei gebildet worden. Auf Grund des Briefes des Genossen Bernard Koenen, die besten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern für die Partei zu gewinnen, sind jetzt 21 Kandidaten aufgenommen worden. Es liegen weitere 16 Anträge um Aufnahme in die Partei vor. Wir haben